

LOGEN - VORTRAG

VON

Dr. Rudolf Steiner - Hannover

den 4. März 1911.

Die menschliche Urschuld.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Wenn wir in der Theosophie beginnen, uns bekannt zu machen mit der Gliederung des Menschen in seine verschiedenen Teile: physischer Leib, Aetherleib, Astralleib, Ich, dann Manas, Budhi, Atma, dann machen wir damit nur einen Anfang und es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wenn der Glaube irgendwie Verbreitung finden könnte, dass man mit einem solchen Wissen, wie es die elementare Theosophie gibt, über die menschliche Gliederung und die menschliche Entwicklung durch Reinkarnation und Karma, dass man eben damit schon alles dasjenige wisse, was man notwendig habe zu wissen aus dem geistigen Leben und dass das genüge für die Zukunft und den richtigen Fortschritt der Menschheit. Man muss zwar diese Dinge zuerst wissen, - aber immer mehr muss man Theosophie anschauen lernen als etwas, was unser ganzes Leben durchdringt und sich in Lebenspraxis umwandelt, sowohl im Hinblick auf die grössten Ideale wie auch so, dass sie in die kleinsten Impulse des Lebens hineindringt.

LOGEN - VORTRAG

von

Dr. Rudolf Steiner - Hannover

den 4. März 1911.

Die menschliche Urschuld.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Wenn wir in der Theosophie beginnen, uns bekannt zu machen mit der Gliederung des Menschen in seine verschiedenen Teile: physischer Leib, Aetherleib, Astralleib, Ich, dann Manas, Budhi, Atma, dann machen wir damit nur einen Anfang und es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wenn der Glaube irgendwie Verbreitung finden könnte, dass man mit einem solchen Wissen, wie es die elementare Theosophie gibt, über die menschliche Gliederung und die menschliche Entwicklung durch Reinkarnation und Karma, dass man eben damit schon alles dasjenige wisse, was man notwendig habe zu wissen aus dem geistigen Leben und dass das genüge für die Zukunft und den richtigen Fortschritt der Menschheit. Man muss zwar diese Dinge zuerst wissen, - aber immer mehr muss man Theosophie ansehen lernen als etwas, was unser ganzes Leben durchdringt und sich in Lebenspraxis umwandelt, sowohl im Hinblick auf die grössten Ideale wie auch so, dass sie in die kleinsten Impulse des Lebens hineindringt.

Das

Das aber könnte nicht durch blosse abstrakte Ideen geschehen, sondern nur durch ein solches Wissen, durch solche Ideen und Begriffe, welche genauer eingehen auf die Art und Weise, wie diese verschiedenen Wesensglieder zusammen wirken, um diesen Menschen zu bilden. Man weiss wohl etwas vom Menschen, wenn man weiss, er besteht aus physischem Leib, Aetherleib, Astralleib, Ich usw., aber man lernt ihn erst kennen, wenn man weiss, wie diese verschiedenen Glieder zusammen wirken. Nun kann man allerdings sagen, man könnte das ja auch noch dazu lernen und dann wüsste man eben alles, aber da ergibt es sich, dass dies Zusammenwirken dieser verschiedenen Wesensglieder des Menschen sich ändert und in den verschiedenen Stadien der Entwicklung der Menschheit ein anderes ist. Im alten ägyptischen Leibe z.B. wirken ganz anders zusammen diese einzelnen Wesensglieder als im heutigen Menschenleibe, sodass man nichts weiss über das Wesen des heutigen Menschen, wenn man weiss, wie sie im alten Aegypten zusammengewirkt haben. Wenn man also die alte ägyptische Tempelweisheit in unsere Zeit hineinbringen wollte, so würde das für heute nicht das richtige sein. Wir müssen anderes sagen über diese Dinge als das, was die alten ägyptischen Priesterweisen ihren Schülern sagen konnten. Dies Zusammenwirken der Wesensglieder des Menschen ändert sich auch im einzelnen Leben des Menschen, ist anders in der Kindheit als im späteren Alter. Heute soll uns das Zusammenwirken im ersten Kindheitsalter und dann in den späteren Jahren des Menschen beschäftigen.

Sie wissen, dass das Bewusstsein des Kindes sich unterscheidet von dem Bewusstsein, das später der Mensch hat. Dies andersartige Bewusstsein bringt das Kind dadurch zum Ausdruck,

dass

dass es nicht Ich zu sich sagt. Dies für uns so wichtige Wort tritt erst später auf und zwar dann, wenn das Bewusstsein vom Ich im Kinde erwacht. Es gibt heute Psychologen, d.h. Seelenforscher, die dies bezweifeln. Sie meinen, das Ichbewusstsein sei schon früher vorhanden, es käme im Kinde nur nicht zum Ausdruck. Der Theosoph aber muss sich solche heutige Psychologie abgewöhnen; man kann da wahrhaft tolles Zeug lesen, z.B. dass der Mensch zuerst denken lerne und dann die Sprache, - es ist umgekehrt richtig, der Mensch lernt an der Sprache das Denken. Die Bewusstseinsweise des Kindes ist ganz anders geartet, es hat nicht einen solchen Bewusstseinszustand, dass es ihn bezeichnen würde so wie im späteren Alter, wenn wir sagen: ich fühle, ich denke, ich will dies oder jenes. In der Zeit zwischen $2\frac{3}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Jahren - die Zeitgrenze ist nach den Individualitäten verschieden - findet etwas statt im Menschen, was wir genau feststellen können, wenn wir zurückblicken in unsere eigene Kindheit. Da finden wir, dass sich der Mensch zurückerinnert bis zu einem gewissen Punkte, dann reisst der Faden der Erinnerung ab, durch den das Bewusstsein der eigenen Taten, der eigenen Erlebnisse festgehalten wird, obgleich man weiss, dass das Ich auch vorhanden war in der Zeit, die vor diesem Abreißen des Fadens da war, aber das Bewusstsein umfasst nicht dieses Ich. Es gibt also ein Leben des Ich zwischen der Geburt und etwa dem dritten Jahre, in welchem sich dies Ich ganz anders zum physischen Leib, Aetherleib und Astralleib verhält als später. Die okkulte Wissenschaft zeigt, dass in diesen ersten Kindheitsjahren das Ich wie eine Aussenaura den Menschenleib umschwebt und dann erst hineindringt in den Menschen. In demselben Masse, als das Ich hineindringt, beginnt der Mensch Ich zu sich zu sagen und die Dinge auf sich zu beziehen.

Vorher

fürden geistigen Blick sich fortsetzt in die höheren Hierarchien hinauf. Und in demselben Masse als das Ich hineinsieht in den Körper und der Mensch beginnt, zu sich Ich zu sagen und dadurch der Illusion verfällt, dass sein Ich in die Grenzen des Leibes eingeschlossen sei, in demselben Masse ist der Strang für die geistigen Welten in gewisser Weise durchschnitten.

So ist der Zusammenhang zwischen dem Ich und den anderen Leibesgliedern in der ersten Jugend ein ganz anderer als später und wir können sagen, es ist auch ein Unterschied zwischen diesem Ich, sofern es in der ersten Kindheit ausserhalb des Leibes wirkt und dem späteren Ich, denn in der Kindheit ist es schöpferisch, produktiv und später verliert es diese schöpferischen Kräfte. So wie der Menschenleib heute ist und so, wie wir als Menschen im späteren Lebensalter konstruiert sind, zusammengesetzt aus physischem Aether- und Astralleib und dem darin sich fühlenden Ich, so unterdrücken wir im späteren Leben die geistig belebenden Kräfte, die sich im ersten Kindesalter betätigen können. Die töten wir ab; und unser ganzes Leben ist ein Abtöten der voll-lebendigen Kräfte der ersten Kindheit. In diese lebt und webt hinein der Kosmos seine geistigen Kräfte und später wirken unsere Hüllen abtötend auf diese voll-lebendigen Kräfte.

Nun gibt es im Menschenleben zweierlei Verrichtungen; solche, wo auch noch im späteren Leben belebend gewirkt wird auf diese Kräfte, und es gibt menschliche Handlungen, die stark abtötend wirken auf dieselben. Es gibt Handlungen, die aufflackern lassen diese Kräfte und solche, die über ein gewöhnliches Mass abtötend, wie verbrennend wirken auf dieselben. Wir unterscheiden solche Handlungen, bei denen wir ein Ideal, namentlich ein sittliches, im Auge

haben

haben, wo wir nachstreben einem solchen Ideal, das uns sagt, dass wir Menschen eigentlich noch andere Ziele haben müssten, als solche, wozu uns unsere Triebe, Instinkte, Leidenschaften führen können. Das Mitfühlen, Das Miterleben von Leid und Freude mit unseren Mitmenschen führt uns zu solchen Handlungen, die über den Horizont unseres gewöhnlichen Lebens liegen, zu solchen, die uns zu unseren Idealen hinaufführen. Aber der Mensch kann auch solche Handlungen begehen, die nur durch Triebe und Instinkte geleitet werden. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Handlungen und das muss so sein in unserem gegenwärtigen Entwicklungszyklus. Es wird und braucht nicht in der Zukunft so zu bleiben, denn es kann angestrebt werden, dass selbst die untergeordneten Instinkthandlungen sich spiritualisieren. Heute ist der Mensch nach seinen Trieben, wenn er aber lernt, auf das Pflanzliche so hinzuschauen, dass es getrieben wird von einer geistigen Kraft gleichsam aus dem Mittelpunkt der Erde und nach der Sonne hinauf, wenn er lernt, die Pflanzen wie ein geistiges Wesen anzuschauen, dann verschlingt er sie nicht mehr wie ein Tier, sondern er empfindet den Pflanzen gegenüber, die er genießt, dass er sich durch sie vereinigt mit der geistigen Kraft, die durch sie hindurchgeht, - mit dem Sonnenwesen - das lernt und empfindet er nach und nach. Aber noch ist dies ein Ideal fernster Zukunft, dass der Mensch, selbst in diesen Triebhandlungen empfinden wird, wie in allen materiellen Handlungen ein geistiges lebt. Heute mischen sich durcheinander Trieb- und Instinkthandlungen und solche, die der Mensch aus idealer Gesinnung begeht. Was fällt uns bei diesen am meisten auf? Jeder wird sich sagen, dass ein Ideal uns hoch und erhaben im Leben entgegentritt und dass die Handlungen, die wir

begehen

begehen im Aufblick zu diesem Ideal sich recht klein ihm gegenüber ausnehmen. Wer das nicht gefühlt hat, der kennt wenig, was ein Ideal ist. Und das muss so sein, wir müssen empfinden, wie weit absteht die Lebenshandlung auf dem physischen Plan von dem, was wir uns als hohes ~~hohes~~ Ideal vorsehwebend denken können. Unser Denken und Empfinden sind umfassender als unsere Handlungen auf dem physischen Plan, - diese sind wie ein kleiner ~~kleiner~~ Kreis, das Ideal zu dem wir aufblicken, ist wie ein grosser Kreis. - Das Umgekehrte ist bei den anderen Handlungen der Fall, die nur aus den Trieben hervorgehen. Da ist die Handlung gross und das Fühlen und Denken, das wir dabei aufwenden, klein. So stellen sich diese zwei Dinge ganz verschieden ins Leben hinein. Nun sind alle Handlungen, die von der letzteren Art sind, abtötend auf die Lebenskräfte des ersten kindlichen Ich und sind eigentlich die Ursache des Absterbens des Menschen auf dem physischen Plan, während alle Handlungen, die im Hinblick auf ein Ideal begangen werden, belebend wirken auf unsere uraprünglich im kindlichen Ich befindlichen Lebenskräfte. So pendeln wir hin und her zwischen dem, was uns belebt und dem, was uns abtötet. Wenn wir das verstehen, werden wir auch verstehen, dass wir als Menschen nötig haben, belebende Kräfte zu suchen für unseren Organismus. In alten Zeiten sind sie herabgeflossen aus den höheren Welten. In alten Hellschen werden den Menschen die Ideale in die Seele gesenkt und damit die belebenden Kräfte angefacht, die der Mensch braucht. Heute muss der Mensch in unserem gegenwärtigen Entwicklungszyklus die Schule durchmachen, dass die Ideale, die von selbst in das Herz einziehen, immer mehr verschwinden. Die Menschheitsentwicklung steht heute in dem Punkte, dass die Ideale, die sie von selbst haben kann, die angefacht sind ohne menschliches

Zutun

Zutun, aussterben. Sie werden ganz und gar aussterben, die Menschheit wird leben müssen ohne Ideale, wenn die Menschen nicht aus ihrer freien Entschliessungsfähigkeit heraus die belebenden Kräfte finden, um sie neu zu beleben. Dass Materialismus in der Menschheit ist, kommt daher, weil die Menschheit ausdörft aus ihren Idealen, wie ein Feuerbrand geht die Weltentwicklung über die Ideale hin und es gibt nur ein Mittel vor dem völligen Ausdörren der Menschen, und dem Untergang im Materialismus, dass bewusst die Theosophie aufgenommen wird, dass der Mensch dadurch weiss, dass er seinen Ursprung in den geistigen Welten hat und immer mehr bewusst hineintreten soll in dieselben. Da können wiederum die Ideale fliessen aus diesen geistigen Welten. Es wird immer mehr Menschen geben, die instinktiv hingetrieben werden zu der Theosophie und sie werden einen selbstbewussten neuen Idealismus entfalten und das wird diesen Menschen neue Lebenskräfte zuführen. Und andere Menschen wird es geben, die werden immer mehr abkommen davon, etwas von den geistigen Welten wissen zu wollen. Das Häuflein derer, die Theosophie suchen, wird immer grösser werden und andere wird es geben, die eine Antipatie dagegen haben werden, die sich bis zum Masse steigern wird und diese werden immer mehr dazu tun, dass ein Verfall des in die ~~Menschenseelen~~ Menschenseelen hineinwirkenden Idealismus eintritt.

Heute gibt es noch religiöse und sonstige Ueberlieferungen, die unbewusst in den Menschen leben und ihre Ideale erzeugen, aber je mehr die Menschen vergessen werden dasjenige, was alle Religionen und Weltanschauungen geleistet haben, desto mehr werden auch die Ideale verschwinden und aussterben und die Menschen werden ~~an~~

Trieben

Trieben der küssersten Körperlichkeit verfallen. Und wenn die Menschen sagen wollten, dass die Ideale den Menschen nicht verloren gehen würden, auch wenn sie nicht zur Theosophie kommen wollten, so ist das eine leere und unwahre Phrase.

So blicken wir hin auf die Tatsache, dass eine Anziehungskraft besteht zwischen den ersten Kindheitskräften und den belebenden idealistischen Kräften der Menschennatur. Diese stellen dar das Lebendigste am Menschen und das hat den Drang sich zu vereinigen mit dem, was im 1. Kindheitsalter da ist. Um das 3. Jahr herum hört das Belebende unseres Kindheitsalters auf, wir töten von da ab diese belebenden Kräfte und könnten sie nur zu einem Aufflackern bringen durch den Idealismus, wenn er Gesinnung wird. Drei Jahre haben wir im Leben um uns herum dasjenige, was Träger und Behälter der eigentlichen Lebenskräfte ist. Wir würden andere Menschen sein, wenn wir die jungen frischen Lebenskräfte auch später haben könnten wenn wir sie dann mit unserer vollen Intellektualität durchdringen könnten. Wir haben die schöpferischen Lebenskräfte des Ich in den ersten Kindheitsjahren und verlieren sie später.

Erinnern Sie sich an den Gang der Menschheitsentwicklung: der physische Leib kommt in den ersten sieben Jahren zur Ausbildung, der Aetherleib bis zum 14., der Astralleib bis zum 21. Jahre, dann die Empfindungsseele bis zum 28., die Verstandesseele vom 28. bis zum 35. Jahre und die Bewusstseinsseele vom 35. Jahre ab. Erst die Verstandesseele, die vom 28. Jahre kulminiert, durchzieht uns voll mit dem Ichbewusstsein, aber da haben wir das Ich schon lange durch unsere Körperkräfte abgetötet, so dass die höchsten belebenden Kräfte des Ich und das Ichbewusstsein nicht zusammenfallen.

Ganz anders würde sich der Mensch entwickeln, wenn er gar-

nicht

nicht vor dem 28. Lebensjahre seine Körperlichkeit so entwickeln würde, dass er abtötend wirkt auf die Kräfte des menschlichen Ich, sondern dass voll und ganz sich diese beiden, das Ich und das Bewusstsein vom Ich, vereinigen und ungeschwächt aufeinander wirken könnten zwischen dem 28. und 35. Jahre. Wir haben dadurch, dass wir unseren Trieben und Leidenschaften folgen und dadurch abtötend wirken auf unsere ursprünglichen Ichkräfte, diese unsere Ichkräfte zurückgeschoben, wohin sie gar nicht gehören und ^{kommen} ~~wirklich~~ hier von einem anderen Gesichtspunkte aus dazu, die Versuchungen von Luzifer und Ahriman zu verstehen. Wenn sie nicht da wären und der Mensch ihnen nicht verfiel, da würden die ursprünglichen belebenden Kräfte bleiben und zu ihrer vollen Höhe kommen dann, wenn der Mensch auf der Höhe des Lebens steht, dann, wenn mit der Geburt der Verstandesseele, in der das Ichbewusstsein sich entfaltet, die Gemüts- und Verstandeskräfte voll zur Entwicklung gekommen sind. Damit zugleich würde dann die volle Produktivität der Kindheit eintreten. Wie anders also würde der Mensch im Leben dastehen, wenn nicht die Kräfte von Luzifer und Ahriman auf ihn gewirkt hätten. Da würde er sein Gehirn nicht zu früh malträtieren, er würde gegen das 30. Jahr die Fähigkeit haben, dies Gehirn mit vollem Bewusstsein zu einem Instrument des Intellekts zu machen.

Dasjenige aber, was Luzifer und Ahriman bewirkt haben, muss wiederum, wenn die Erdentwicklung an ihrem Ende angelangt sein wird, gut gemacht werden sein, die ganze Versuchung muss korrigiert sein, d.h., der Mensch muss solche Kräfte aufgenommen haben, dass er imstande sein kann, bewusst so an sich zu arbeiten von seinem Ich aus, wie jetzt unbewusst arbeiten diese Inkräfte in der Kindheit. Das haben wir verloren durch diese Veruschung und ein Ideal

der

der Zukunft ist es, solch hohen Idealismus zu entwickeln, dass dadurch neue belebende Kräfte einströmen und dass diese Kräfte zurückwirken können auf unsere Körperlichkeit. Und dass durch die folgenden Inkarnationen nach und nach wir immer idealere Gesinnung in unserer Seele tragen und dadurch immer mehr diese belebenden Kräfte uns zuführen, so dass wir beim Ende der irdischen Entwicklung so viel Kräfte entwickelt haben, dass wir imstande sein werden, diese jungen Kindheitskräfte vollbewusst an uns arbeiten lassen zu können.

Denken wir uns, dies hohe Ideal hätte einmal an einem Menschen in voller Lebenskraft vor die Menschheit treten sollen! Da müssten wir uns fragen: wie lange duldet denn der Mensch diese unbewusste Arbeit des kindlichen Ich? 3 Jahre lang duldet der Mensch sie, dann beginnt er sie abzutöten durch die Wirkung des luziferischen Einflusses. Wenn nun nicht am Ende der irdischen Entwicklung, wo die Menschen gewonnen haben werden, die Fähigkeit mit vollem Bewusstsein im späteren Alter so an sich zu arbeiten - sondern wenn irgend wo in der Mitte der irdischen Entwicklung dieses Ideal aufträte, da müsste sich zeigen, dass die karmischen Kräfte so wirken, dass dies hohe Ideal nur drei Jahre lang wirken könnte und gegen das 30. Jahr hin müsste es in den Menschenleib hineinversenkt werden und müsste so darin wirken können, wie dasjenige wirkt, was unbewusst in uns in den drei ersten Kindheitsjahren wirkt. Wenn die Verstandesseele erwacht, müsste es als bewusste menschliche Seelenkraft gegen das 30. Jahr in einen Menschenleib hineingesenkt werden. Die weisen Weltkräfte müssten einen menschlichen Leib ins Auge fassen, der so zubereitet wäre, dass er gegen das 30. Jahr fähig ist, aufzunehmen ein Ich, das die Kräfte in sich hat, hinauf bis zu den Hierarchien zu wirken und diese Kräfte in den Menschenleib hineinzutragen

hineinzutragen. Und es müsste dieses Ich vollbewusst hineingesenkt werden in diesen Menschenleib und dieser könnte es drei Jahre lang beherrbergen, nicht länger.

Dies hohe Ideal müsste sich so ausnehmen: es müsste ein Mensch da sein auf der Erde, bestehend aus physischem Leib, Aetherleib und Astralleib und Ich - dies Ich müsste verlassen seine Hüllen um das 30. Jahr und hineinversenkt in diese Hüllen müsste werden ein solches Kindheits-Ich vollbewusst. Und die Kräfte desselben müssten hinaufreichen zu den Hierarchien. Dies Ideal ist der Christus Jesus. Und aus der menschlichen Natur heraus, wie in Menschen sich nach und nach entwickeln die Glieder seiner Wesenheit, begreifen wir den Christus so, dass wir sagen: in ihm wirkten die Gotteskräfte vollbewusst, die unbewusst im Menschen wirken bis zu seinem dritten Jahre. Dies mit den vollen lebendigen Kindheitskräften erfüllte Ich des Christus senkte sich in der Jordanstaufe hinein in den Leib des Jesus von Nazareth und es wirkte dies Christus-Ich drei Jahre lang in einem menschlichen Leibe. Wir sehen das Weltenkarma so arbeiten, dass dies Ich drei Jahre lang in einem Menschenleibe beherrbergt ist und wir sehen, wie dann dies Christus-Ich das Mysterium von Golgatha vollzieht. Und dasjenige, was die Auswirkung des Mysteriums von Golgatha bedeutet hat ist, dass die Menschen wissen sollen, aus diesem Christus-Ich entspringen die Kräfte, die belebend auf die idealschaffenden Kräfte des Menschen wirken. Wenn diese neu belebt werden durch durch den Hinblick auf dies Höchste aller Ideale, wenn die Kräfte des menschlichen Gemüts und Verstandes ganz und gar durchdrungen sein werden von diesem Ideal, dann wird das so sein, wie wenn der Christus selber diese Menschenseele ausfüllen würde und bewahrheiten würde sich in einer
solchen

hineinzutragen. Und es müsste dieses Ich vollbewusst hineingesenkt werden in diesen Menschenleib und dieser könnte es drei Jahre lang beherrbergen, nicht länger.

Dies hohe Ideal müsste sich so ausnehmen: es müsste ein Mensch da sein auf der Erde, bestehend aus physischem Leib, Aetherleib und Astralleib und Ich - dies Ich müsste verlassen seine Hüllen um das 30. Jahr und hineinversenkt in diese Hüllen müsste werden ein solches Kindheits-Ich vollbewusst. Und die Kräfte desselben müssten hinaufreichen zu den Hierarchien. Dies Ideal ist der Christus Jesus. Und aus der menschlichen Natur heraus, wie im Menschen sich nach und nach entwickeln die Glieder seiner Wesenheit, begreifen wir den Christus so, dass wir sagen: in ihm wirkten die Gotteskräfte vollbewusst, die unbewusst im Menschen wirken bis zu seinem dritten Jahre. Dies mit den vollen lebendigen Kindheitskräften erfüllte Ich des Christus senkte sich in der Jordanstaufe hinein in den Leib des Jesus von Nazareth und es wirkte dies Christus-Ich drei Jahre lang in einem menschlichen Leibe. Wir sehen das Weltankarna so arbeiten, dass dies Ich drei Jahre lang in einem Menschenleibe beherrbergt ist und wir sehen, wie dann dies Christus-Ich das Mysterium von Golgatha vollzieht. Und dasjenige, was die Auswirkung des Mysteriums von Golgatha bedeutet hat ist, dass die Menschen wissen sollen, aus diesem Christus-Ich entspringen die Kräfte, die belebend auf die idealschaffenden Kräfte des Menschen wirken. Wenn diese neu belebt werden durch durch den Hinblick auf dies Höchste aller Ideale, wenn die Kräfte des menschlichen Gemüts und Verstandes ganz und gar durchdrungen sein werden von diesem Ideal, dann wird das so sein, wie wenn der Christus selber diese Menschenseele ausfüllen würde und bewahrheiten würde sich in einer
solchen

solchen Seele das Paulus-Wort: Nicht ich - sondern der Christus in mir.

Wenn wir das begreifen, dann begreifen wir auch ein anderes. Dasjenige, dass die Verstandesseele zur Zeit des Ereignisses von Palästina in ihrer normalen Entwicklung war, weil gerade diese das Christus-Ich in sich aufnehmen sollte. Wir begreifen, dass wir die Menschennatur begreifen müssen, um den Christus zu begreifen und ein neues und genaueres Verständnis finden wir auch für manches Wort, welches sich in der biblischen Urkunde findet - für das Wort: So ihr nicht werdet wie die Kindlein, könnet ihr nicht in die Reiche der Himmel, d.h. in die geistigen Welten - hineinkommen. Wir müssen mit unserem vollen Bewusstsein, wie wir es in der Sonnenhöhe des Lebens haben, untertauchen in die Kräfte, die im ersten Kindheitsleben wirken, unsere Verstandesseele mit dem Ich, wie es in den Jahren vom 28. - 35. sich entwickelt muss diese Kräfte aufnehmen - es muss also geistig voll bewusst geschehen auf einem höheren Plan, was in den ersten Jahren unbewusst äusserlich geschieht.

Die Menschen unterscheiden sich von den höchsten Tieren dadurch, dass diese ihre Gleichgewichtslage von vornherein haben, das Tier wächst als Kletter-, Spring- oder Lauftier von vornherein hinein in die Gleichgewichtslage seiner Organe, die es während seines Lebens haben soll. Der Mensch aber muss sich sein Gleichgewicht in der aufrechten Haltung erst erringen. Das ist auch eine Arbeit ~~des~~ des Ich, die macht das Tier nicht. Das Ich arbeitet unsere Gleichgewichtslage aus, - das Tier findet seinen Weg durch ihm eingepflanzte Instinkte. Beim Menschen krystallisiert das Ich erst

die Gleichgewichtslage aus und weist dem Menschen den Weg ins Leben. Das Ich weist dem Menschen den Weg und das Ich gibt dem Menschen auch seine Begriffe, seine Gedanken - seine Erkenntnisse. Beim Tier haben wir da Instinkte - durch seine Erkenntnisse erringt der Mensch sich Weisheit - Wahrheit. So können wir sagen: durch die Arbeit des Ich nimmt der Mensch in der Kindheit auf die belebenden Kräfte des Universums, es gibt ihm sein Leben; durch das Ich richtet der Mensch sich auf, er findet seinen Weg; durch das Ich erringt der Mensch sich Erkenntnisse, die ihm zur Wahrheit führen. An der Heranbildung des Menschenleibes arbeitet es so in der frühen Kindheit, dem Menschen unbewusst. Dasselbe, auf eine höhere Stufe emporgehoben, auf geistige Art gesucht, kommt an den Menschen heran, wenn er sich mit dem Christus durchbringt; wenn das für die Seele vollzogen wird, wenn lebendig in ihr geworden ist der Christus., wenn sie dadurch gefunden hat die Richtung ihres Zieles, ihres Weges, wenn sie erkennt die Wahrheit der höheren Welten, dann spricht das im Menschen befindliche Ich: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben"! - Und der Mensch fühlt, so spricht nicht sein persönliches Erdenich, sondern so spricht der Christus im Menschen.

Dieser Christus im Menschen ist das kindliche Ich, das für das Geistige dasselbe ist, wie für die drei ersten Jahre das Kindheits-Ich. Und das Wort: So ihr nicht werdet wie die Kindlein, enthält so die tiefe Mahnung: Werdet wie die Kindlein, werdet stark, richtet euch auf, lernt euren Weg finden durch den Christus in euch, werdet Sucher der Wahrheit, dann werdet ihr auch die belebenden Kräfte vollbewusst in euch finden, die ihr in der Kindheit

unbewusst

unbewusst habt einstrahlen lassen in euren Organismus. Dieses kindliche Ich denken wir uns vergeistigt und erhöht - das muss wirken in uns durch alle folgenden Inkarnationen, mit ihm müssen wir leben, wie wir jetzt leben mit unserem Erden-Ich. Und das ist das Christus-Ich, mit dem wir dann leben werden! Damit wir das aber können, musste einmal das geschehen, was in Palästina geschehen ist.

So sehen wir, wie durch dies, was einmal geschehen ist, durch dies Hineinstellen des höchsten menschlichen Ideals auf den realen Boden des Lebens dem Menschen der Weg für alle folgenden Menschheitsentwicklungen gezeichnet ist. Dass das Mysterium von Golgatha im Mittelpunkt alles Lebens steht und wir auf dies hinblicken müssen als auf dasjenige, was uns allein die Richtung geben kann für alle unsere folgenden Inkarnationen. Das ist die Wahrheit, die zum innersten menschlichen Erleben werden muss.

Was geschieht denn in jedem Menschen gegenüber den ersten ~~Kindheitsalteren~~ Ich-Kräfte? Es werden diese Kräfte des ersten dreijährigen Kindheitsalters abgetötet durch die egoistischen Triebe und Leidenschaften des Menschen. Wenn der Mensch nicht mitbekommen hätte beim Aufgang der Erdentwicklung einen genügenden Fonds von Weisheit und Lebenskraft, so dass er sich doch immer aufrecht erhalten kann gegenüber diesem Abtöten, so hätte er sich garnicht entwickeln können. Die Menschen sind durch Luzifer und Ahriman dazu gekommen, diese ursprünglichen Lebenskräfte nach und nach abzutöten und diese Kräfte konnten nur dadurch neu angefacht werden, dass die einzigste Individualität, die nicht eingetreten war in den gewöhnlichen Gang der Menschheitsentwicklung, die nicht dem Hineinwirken von Luzifer und Ahriman verfallen war - die nur einmal eingetreten

gekrisst getreten ist in einen Menschenleib und teilgenommen hat an allen Schicksalen der Menschen während seiner Erdenszeit, dass diese Individualität für alle folgenden Zeiten als das grosse Ideal vor allen Menschenseelen stehen kann. Der Christus hatte beschlossen, herabzugehen auf die Erde mit der Aussicht, drei Jahre in einem Menschenleibe zu verweilen und dann das Opfer auf Golgatha zu vollziehen. Und jetzt fragen wir uns mit einer grossen Frage: Wer hat denn den Christus auf Golgatha getötet? Diese Frage darf in einem gewissen Entwicklungsstadium für Theosophen gestellt werden. Und die Antwort auf diese Frage muss lauten: Die Menschen alle haben ihn getötet! So, wie wir fortwährend unser kindliches Ich töten durch das, was Luzifer und Ahriman in uns bewirken, so haben wir den Christus Jesus auf Golgatha getötet durch die Art und Weise, wie wir seit dem Beginn unserer Inkarnationen bis hinauf zum Mysterium von Golgatha den Keim und den Quell der Lebenskräfte langsam abgetötet haben. Dies ist das tiefste christliche Bewusstsein, zu wissen, dass der Mensch unschuldig ist an dem Mysterium von Golgatha und zu wissen, dass dies Schuldigwerden eintreten musste wegen der Beschaffenheit der Menschennatur.

Welche Heilkraft gibt es denn gegen eine solche Verschuldung die jeder Mensch trägt? Die Dinge, die in der Welt geschehen, wirken nach in der Menschennatur und gegen diese Wirkungen kann der Mensch sich nicht auflehnen. Den Christus haben die Menschen wegen der Entwicklung, die sie genommen hatten vor seinem Herabkommen auf die Erde, getötet - getötet haben wir alle den Christus - wir alle haben diese Verschuldung auf uns geladen und es gibt nur ein Heilmittel für die Menschen, das ist die Erkenntnis dieser Schuld.

Und

Und diese Erkenntnis wird den Christus aufnehmen in die Menschenherzen und Menschenseelen und diese den Christus erkennenden Menschenseelen sind diejenigen, die gerettet sind. Und mit ihnen wird der Christus hinübergehen auf den Jupiter, wenn die Erde am Ziele ihrer Entwicklung angekommen sein wird. Daher wird entweder in der zukünftigen Menschheitsentwicklung dieses Bewusstsein herrschen von der Urschuld des Menschen und der Aufnahme des Christus in das Menschenbewusstsein oder, wenn es Menschen gibt, die dies nicht wollen, so werden das Menschen sein, die nicht teilnehmen können dadurch an den Heilkräften der Menschheit, da der Christus nicht von ihnen aufgenommen ist. Das werden Menschen sein, die sich ausnehmen werden wie ein Abfallendes von der Entwicklung, denn sie arbeiten nicht mit an ihr. Wir sehen, was es heißen wird in Zukunft, ein Christ zu sein, - denn nur der ist ein Christ, der solcher Gestalt den Christus in sich trägt. Nicht Evangelien lesen und verstehen macht den Christen, auch nicht das abstrakte Wissen von den Dingen - sondern eines allein macht den Christen - und das ist das Gefühl: Du hast den Christus als ein Mensch getötet, du mußt den Christus in dir wiederum aufleben lassen - du mußt dem Christus eine Stätte bereiten in deinem Herzen.

Und dies Bewusstsein können wir als Theosophen ohne alle Urkunden aus der Menschheit heraus haben, denn ein Christ kann man werden dadurch, dass man die Menschennatur kennen lernt. Dann kann man wissen, aus der Art, wie heute der menschliche Verstand wirkt, dass der Christus da gewesen ist! Denken wir, dass alle Evangelien verloren gingen, alle Dokumente über das Ereignis von Palästina gäbe es nicht mehr, dass keine Zeitsählung da wäre, die beginnt mit diesem Ereignis, dass es keinen Anhaltspunkt gäbe, dass der

Christus

Christus da war. Dann gäbe es doch ein untrügliches Mittel zu erkennen: der Christus ist da gewesen. Diese Erkenntnis könnte man haben dadurch, dass der Mensch geistige Wahrheiten durch seine Gedanken erfassen kann. In diesem Erfassenkönnen geistiger Wahrheiten zeigt sich, dass in der Verstandesseele entfaltet ist etwas von den ureprünglichen Lebenskräften, darum wirken auch solche Gedanken so kraftvoll und lebenspendend. In der materialistischen Wissenschaft sind die Gedanken heute ganz und gar unschöpferisch - da ist der Geist völlig erstarben in den Gedanken der Menschen. Dies Absterben des Geistes konnte aber erst eintreten, nachdem das Christusereignis da war - das fällt an den Anfang der Zeit, wo der Geist herausgefallen war aus der Menschheitsentwicklung. Und gerade so, wie man berechnen kann bei einem chemischen Experiment, wenn man die Stoffe mischt, wie das Experiment ausfallen muss, so kann man aus der Trockenheit und Abstraktheit der heutigen Gedanken berechnen - hellseherisch - das Jahr, in dem der Christus durch die Jordantaufer in einen Menschenleib eingesogen ist.

Wenn wir heute mit unserer Theosophie dastehen und hören, dass wir durch sie dazu kommen können, den Christus in uns zu erleben, da könnte uns wohl ein Gefühl von Bestürzung vor dieser Größe überkommen, das wir nur dadurch überwinden können, dass wir die rechte Demut entfalten. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren noch nicht alle Menschen so unspirituell, da gab es noch manche menschliche Persönlichkeiten, die eine Ahnung hatten von dem Zusammenhange mit den geistigen Welten. Immanuel Hermann Fichte, der Sohn von Joh. Gottl. Fichte, ist eine solche Persönlichkeit, in der nachwirkten die Gedanken seines Vaters. Er hatte alle Dinge, die

er

er in seiner Zeit hat aufbringen können an Beweisen für eine geistige Welt, aufgebracht. Seine Schriften sind einzig in ihrer Art und an einer Stelle seiner Schriften findet sich auch eine Ahnung von dieser menschlichen Urschuld. Nicht so weit weiss er zu gehen, dass er den Satz prägen kann, eigentlich haben alle Menschen den Christus getötet, aber wie eine Ahnung von dieser menschlichen Urschuld durchhaucht er seine Schriften. Und er spricht es aus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dass die Menschen in Bezug auf die geistigen Dinge in Finsternis leben. Er ergreift sich über die Wertlosigkeit des niederen Hellsehens, dieser verschiedenen Propheten und Sonnabulen seiner Zeit und sagt, es müsse die Zeit kommen, wo in einer ganz anderen Art die Menschen aufmerksam gemacht werden müsse auf die tiefen Geheimnisse der geistigen Welten. Ist das nicht wie eine Ahnung hin auf die Theosophie? Und wir könnten uns fragen als Theosophen, könnten wir wirklich diese Ahnung erfüllen? Demütig können wir nur hoffen, dass wir es können! Und noch eine Wahrheit müssen wir uns tief ins Herz schreiben! Einmal musste der Christus in der Welt sein, damit die Menschheit den Antrieb hätte, aufzusteigen zu einer neuen geistigen Welt und wie eine heilige Wahrheit muss es uns durchrisseln, dass nur einmal der Christus auf unserer Erde da sein konnte! Wenn behauptet würde, dass er noch einmal ein Leben in einem fleischlichen Leibe auf der Erde durchmachen würde, so würde eine solche Behauptung zu vergleichen sein derjenigen Meinung, die da sagen wollte: damit du gut auf einer Wage wiegen kannst, musst du sie an zwei Punkten aufhängen! Ein jeder weiss, der Wagebalken muss an einem Punkte aufgehängt werden, - hängt man die Wage an zwei Punkten auf, kann man nicht wägen. So musste auch das Menschengeschlecht den einmaligen

Christus-

Christus-Impuls bekommen und wer da behauptet, dass er noch einmal käme, um den Menschen denselben Impuls zu geben, der versteht von diesen Dingen so wenig wie derjenige, der da sagt, die Wage müsse an zwei Punkten aufgehängt werden, vom Wiegen versteht. Der Christus brauchte nur einmal den Menschen das, was er ihnen gegeben hat, zu geben. Dagegen werden sich die Menschen immer mehr zu der Erkenntnis dieses Christus-Impulses heraufentwickeln können müssen und immer mehr wird ihnen durch diese Erkenntnis die Wahrheit aufgehen: Der Christus ist seit dem Mysterium von Golgatha mit der Erde vereint, es ist von da an die Möglichkeit gegeben, dass die Menschen den Christus finden können. Sie müssen ihn erst in ihren Herzen aufnehmen, sie müssen sich dann immer mehr mit dem Christus durchdringen, es wird für diese Menschen dann sich das Ereignis von Damaskus wiederholen und so werden diese Menschen entgegenwachsen einem neuen Erleben des Christus! Aber auf geistige Weise werden sie den Christus erkennen, nicht wird er ihnen in einem fleischlichen Leibe gegenübertreten. Das wird die Wiederkunft des Christus sein, die nicht zu verwechseln ist mit dem einmaligen Verweilen in einem menschlichen fleischlichen Leibe. Und die Theosophie ist es, die den Menschen die Fähigkeit geben wird, in einer solchen Weise den Christus zu erleben.

So sehen wir, wie sich bewahrheiten kann durch die Theosophie ein Ausspruch des Christus, gegen den diejenigen sündigen, welche die theosophischen Verkündigungen als unchristlich hinstellen und sagen, sie widerstreiten den Ueberlieferungen der Evangelien. Der Christus hat gesagt: "ich bin bei euch bis an das Ende der Weltentage."- Das heisst nicht anders, als, er lässt uns fortwährend seine Offenbarungen, seine neuen Evangelien zu-

kommen

kommen und er macht wahr das Wort! "Ich hätte euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen!" Das sagte er damals zu seinen Jüngern, die noch nicht fähig waren, die vollen Wahrheiten der Evangelien aufzunehmen, Die Menschheit wird sich aber immer reifer machen für das, was der Christus den Menschen zu sagen hat und die fortwährende Offenbarung neuer Evangelien wird einströmen auf die Menschheit. Theosophie aber muss einströmen, damit die Menschheit Verständnis habe für diese unaufhörlichen Verkündigungen des Christus. Theosophie ist da, um gerade das den Menschen zu geben nach und nach, was sie damals, nach des Christus Ausspruch noch nicht hatten, so dass sie nicht tragen konnten alles, was der Christus ihnen noch hätte sagen wollen und was einer zukünftigen Menschheit nicht verenthalten werden sollte. Er wird es der Menschheit sagen - und wohl ihr, wenn sie es entgegen nimmt!
